

ÖPNV-Fusion in Ostsachsen: Ein Schritt zur Verbesserung für alle

Die sächsischen Verkehrsverbünde ZVON und ZVOE planen bis 2026 eine Fusion, um den ÖPNV in Ostsachsen zu optimieren und zu stärken.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in Sachsen steht vor einem bedeutenden Wandel. Die geplante Fusion der Verkehrsverbünde Oberlausitz-Niederschlesien (ZVON) und Oberelbe (ZVOE) könnte weitreichende Auswirkungen auf die Mobilität in der Region haben.

Synergien und Veränderungen im ÖPNV

Die Verbandsversammlung des ZVON hat in einer jüngsten Sitzung einem Beschluss zugestimmt, der die Grundlagen für eine Fusion beider Verkehrsverbünde legt. Ziel ist es, bis April 2025 einen konkreten Vorschlag zu erarbeiten, um die Eingliederung des ZVON in den ZVOE bis Juli 2026 umzusetzen. Diese Fusion wird als strategischer Schritt betrachtet, um die Effizienz und Attraktivität des Bus- und Bahnangebotes von Dresden bis Görlitz zu erhöhen.

Finanzielle Unterstützung für die Umsetzung

Verkehrsminister Martin Dulig (SPD) hat die Absichtserklärung als „Meilenstein“ bezeichnet und betont, dass die Fusion mit einer einmaligen Anschubfinanzierung von vier Millionen Euro unterstützt wird. Diese Gelder sollen dazu beitragen, die Verkehrsangebote und -strukturen zu optimieren, wodurch die

Nutzung des ÖPNV einfacher und nutzerfreundlicher werden soll.

Regionale Bedeutung der Fusion

Die Zusammenlegung der beiden Verbände ist insbesondere für den Landkreis Bautzen von großer Bedeutung. Der CDU-Landrat Udo Witschas sieht in diesem Schritt die Möglichkeit, die tariflichen Grenzlinien, die seit 2008 bestehen, aufzuheben und den Nahverkehr attraktiver zu gestalten. Dies könnte auch dazu führen, dass Reisende und Pendler weniger Herausforderungen durch tarifliche Einschränkungen erleben.

Neue Herausforderungen durch das Deutschlandticket

Die Einführung des Deutschlandtickets hat die Rolle der Zweckverbände grundlegend verändert. Der Landrat von Görlitz, Stephan Meyer (CDU), macht deutlich, dass bestehende Tarifgrenzen auch individuelle Reisende benachteiligen können. Eine gemeinsame Struktur würde diese Probleme beseitigen, sodass die Mobilität zwischen den Landkreisen verbessert werden kann.

Die Wichtigkeit der Zustimmung

Der nächste Schritt in diesem Prozess besteht darin, dass auch die Verbandsversammlung des ZVOE dem Vorschlag zustimmen muss. Zudem müssen die betroffenen Landkreise und Städte wie Bautzen, Görlitz und Dresden dieser Zusammenlegung zustimmen, um die Fusion voranzutreiben.

Zusammenfassend ist die angestrebte Fusion ein Schritt in die richtige Richtung, um den öffentlichen Nahverkehr in Sachsen zu modernisieren und für die Nutzer attraktiver zu gestalten. Dies könnte nicht nur die Mobilität innerhalb der Region verbessern, sondern auch ein Vorbild für ähnliche Projekte in anderen Teilen Sachsens sein.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de